



Mit Ihrer Churfürstl. Gnaden zu Cöln gnädigstem Privilegio

Freitag, den 1. Februar.

I. Citationes Edictales

Aus Befehl des Hochfürstl. Münsterischen Herrn Stadts. Richtern werden die im May 1768 und sonst dahier in der Hauptstadt Münster in Westphalen sich aufgehaltene Comedien-Directoren, Arnold Henrich Porsch, und Comediant Rudolph Clairfield hiemit edictaliter & peremptoriè ermahnet, um innerhalb 21 Tagen nach geschעהner Publication dieses entweder selbst oder durch einen genugsam bevollmächtigten Anwalteten vor uns allhier am Stadtsgerichte zu gewöhnlicher Gerichtszeit zu erscheinen, sodan auf die Forderung deren Gebrüdern hiesigen Bäckeramtsverwandten Keller zu 350 Rthl. Capital cum Interesse legali rechtlich zu antworten, und die in dieser Sachen etwa habende Nothdurft zu verhandeln, mit der Commination, daß sonst die Distraktion deren denen Gebrüdern Keller extradirten und specificeiten Unterpfänden pro rata Capitalis ad

350 Rthlr. cum Interesse legali servatis servandis vorgenommen und ferner in contumaciam wider obgedachte Beklagte rechtlich verfahren werden solle, wornach sie sich zu richten. Sign. Münster den 26. Januar 1771.

De Mandato D. Judicis urbici

J. H. Wattendorf, Gerichtschr.

Die Anverwandte sowol als die Creditores des Carl Joseph Wilhelmi, welcher sich etliche Jahren dahier in der Stadt Bechte als Mahler aufgehalten, und am 18ten Nov. a. p. ohnweit hiesiger Stadt todt gefunden werden, werden hiemit zum dritten und letztenmal offener Edictweise verabladet, um am 9ten Tag nach Verkündigung dieses ihr etwa habendes Erbrecht, oder sonstige Forderungen dahier vor Gerichte zu proponiren, und die darauf sprechende Urkunden, obsonsten den erforderlichen Beweis beizubringen mit dem Verwarren, daß in nicht Erschei-

nungsfall denenselben ein ewig Stillschweigen eingegeben werden solle.

Die Creditores Zellerns Sellhues von Ellensfette Kirspels Sellensfette, werden hiemit zum erstenmal öffentlich verabladet, um am 9ten Tag nach Verkündigung dieses ihre Forderungen mittels bebringenden Originals

II. Gerichtliche Notificationes.

Aus Befehl des Hrn. Richtern der Stadt Borken wird hiemit bekannt gemacht, wie daß in gefolg des vom Hochfürstl. Münsterl. weltl. Hofgerichts in Aeußerungs-Sachen des Zellerns Kemigii Kensing R. Borken erlassenen Mandati ad estimandum & distrahendum am Dienstag, den 5ten Febr. Morgens 10 Uhr das besagtem Zeller zuständige, in hiesigem Hochstift in der Bauerisch. Werth R. Borken belegene freye Erbe Kensing cum omnibus Atte. & Pertinentiis samt desselben übrigen Mo. und Immobilien Güter in usum Creditorum auf besagtem Erbe dem Meistbietenden gerichtl. verkauft werden solle. Die dazu Lust u. Mittel habende beliehen sich auf bestimmten Ort und Zeit einzufinden. Sign. Borken den 14. Januar 1771.

Ad spec. Mandat. D. Judicis

J. A. Balcken, Gerichtschr

Nachdem der zur zweyten Ehe geschrittener Bäckeramtsverwandter Kechting,

III. Vermischte Nachrichten.

Es wird hiemit kund gemacht, daß am Donnerstag, den 7ten künftigen Monats Februarli, Morgens um 8 Uhr, 50 Stück Büchen und 10 Stück Eichen-Bäume auf dem Stamm, 9 Haufen Büchenholz und Buschen hundertweise bey dem adelichen Haus Havickhorst denen Meistbietenden gegen baare Zahlung verkauft werden sollen, die dazu Lust habende können sich daselbst um bestimmte Zeit einzufinden.

Ex spec. Mandat.

G. Lohkampff.

Ein auf der St. Mauris Straße belegenes mit 1884 nummerirtes Haus nebst grünen Hof und Hinterhaus ist aus freyer Hand zu verkaufen. Das Intell. Comtoir zeigt den Eigenthümer an.

Urkunden, und der richtigen Zinsen-Liquidation bey Straf einzubindenden ewigen Stillschweigens dahier vor Gerichte gehdrig zu proponiren. Geben Rechte den 24. Januar 1771.

Ad Mandatum D. Judicis Vechtenf.

J. L. Keppel, Gerichtschr.

um mit den Vormündern seiner ersterer Ehe Kindern Nichtigkeit zu pflegen, nunmehr erklärt und gebeten hat, daß die zwischen ihnen in Gemeinschaft stehende, im Kirspel Ueberwasser auf der sogenannten Ruhestraße dahier belegene Kechtings Behausung, im verguldeten Hirsch, samt Bran- und Hinterhaus, welche von verideten Stadts-Mauer- und Zimmermeistern auf 1225 Rtl. werdiret worden, ad effectum dividendi dem Meistbietenden verkauft werden möchte, und dann Magistratus zu dem Ende solchen Verkauf nöthig gefunden und beschloffen hat, so wird pro termino distractionis Mittwoch, der 6te nächstkünftigen Monats Februar, Nachmittags um zwey Uhren auf hiesiger Stadtschreiberey angesetzt. Reiolutum in Congregatione Senatus Münster den 25ten Januar 1771.

Ex Mandato Senatus

F. W. Cramer, Secret.

Gemnach die Hochfürstl. Hofkammer entschlossen, die zu Meppen in gutem Stande obhandene Fürstliche Wassermühlen dem Meistbietenden stylo ferreo auf gewisse Jahre, gegen gnugsame Sicherheit zu verheuren, wozu pro termino der 5te Monats Martii Morgens 10 Uhr in der Hofkammer ausgesehen; Als wird obiges denen zur Anheuerung Lust tragenden hiemit bekannt gemacht und zugleich verwisiget, daß die Conditiones bey dem Hofkammer-Registratoren nachgesehen werden können. Signat. Münster den 29ten Januar 1771.

De Mandato Cameræ

H. Schwick

Auf der Freyheit des Klosters zum Ringe ist ein Haus vor Devotessen oder Wittfrauen zu verheuren.

Gothelf Christian Barth, Buchhändler in Hamburg u. Lüneburg, hat zum Nutzen der Liebhaber in den oberen Provinzen des deutschen Reichs, welche meistens mit der neuesten vermehrten u. verbesserten Ausgabe der medicinischen Wochenschrift: Der Arzt von D. J. A. Unger, noch nicht versehen sind, eine neue Subscription veranstaltet. Liebhaber in allen Gegenden können daran Theil nehmen, und von hier bis zur Leipziger Ostermesse 1771 gegen Einsendung von zwey Species Ducaten dieses Werk, so Deutschland Ehre macht, mit angeheender Post empfangen. Es bestehet in 12 Theilen, so in 6 bequeme Bände gebracht werden können. Jeder Band insbesondere hat auf dem Titelblatte eine Vignette von Meil, Crasius und Gritsch, wozu der Hr. Verfasser die Ideen gegeben, und die sich laut der Erklärung auf den Inhalt des Bandes, wo sie vorsehen, beziehen. Eben daselbst ist von eben diesem Verfasser: das medicinische Handbuch, so eine leichte und deutliche Anleitung für diejenigen, die die Hilfe eines guten Medici so

gleich nicht habhaft werden können, zur Cur aller schleunigen Zufälle und Krankheiten, und die vollständige Cur der Kinderkrankheiten, alles mit den dazu gehörigen Recepten für 1 Rthlr. zu haben. Die Vorrede zeigt die Ursache, warum das Dissertische Werk von ähnlichem Inhalt, mehr für Aerzte, als für das übrige Publicum brauchbar u. nützlich sey. Zuletzt verkauft der Verleger noch 3 Theile von kleinen Schriften, welche die Satyrische, physikalische und philosophische Aufsätze des beliebten Verfassers vom Arzt enthalten, für 2 Rthlr. 16 Sgr. Wenn daran gelegen ist, diese Bücher oder eins davon zu haben, der kann sich entweder an die Buchhandlung des Verlegers selbst, oder an Hrn. Joh. Wilh. Schmidt, Buchhändler in Hannover und Osnabrück adressiren. Sonst kann es durch die vornehmsten Buchhandlungen Deutschlands geschehen, und die bezahlten Exemplarien von der Leipziger Ostermesse erwartet werden. Wenn andere Liebhaber oder auch Buchbinder sich mit Annehmung von Commissionen beschäftigen wollen, denen bietet der Verleger das 13te Exemplar, und auf 6 Stück die Hälfte des 7ten zur Erkentlichkeit für ihre Bemühung an.

G. C. Barth.

Vermischte Neuigkeiten von verschiedenen Orten.

Venedig, vom 8. Januar.

Wir vernehmen von guten Orte, daß, wenn der Friede zwischen Rußland und der Pforte diesen Winter nicht zu Stande kommen sollte, künftiges Frühjahr noch einige andere Mächte in diesen Krieg gewiß verwickelt werden dürften. Die Russische Kaiserinn ist so großmüthig, daß Sie, wie man versichert, von allen Ihren Eroberungen weiter nichts, als die gewonnenen Festungen am Riestec und am Schwarzen Meere, nebst Bessarabien und der Crim, auf den Fuß, wie ein Theil der Einwohner dieser Provinzen sich mit dem Russischen Zepher zu vereinigen, bereits gelobet hat, verlanger, die Moldau u. die Wallachey aber zweyen Prinzen, die mit den Höfen von Wien und Berlin sehr nahe alliiert sind, überlassen will, und zwar so, wie

die Hospodaren dieser Fürstenthümer selbige in den vorigen Zeiten souverain besessen haben, auf welche Weise diese Länder gleichsam eine Barriere zwischen den Türkischen Staaten an einer, und den Russischen, Polnischen und Siebenbürgischen an der andern Seite, für künftig seyn, und eben hierdurch den Frieden zwischen den verschiedenen Mächten deren Nachbarschaft so oft Anlaß zu Kriegen gegeben hat, desto dauerhafter machen würden. Man will, es sey dieser billige und für die Ruhe von Europa so nöthige Plan schon zu der Zeit im Werke gewesen, als Se. Maj. der Römische Kaiser, und Se. Königl. Maj. von Preussen, Dero letzte Zusammenkunft hatten, bey welcher sich bekanntlich auch der Prinz Heinrich von Preussen, und der Herzog von Sachsen-Teschen befanden.

Die Ottomannische Pforte machet aber immer große Schwierigkeiten, die ihr angetragene Friedensbedingungen anzunehmen, und will sich zu nichts erklären, bevor sie siehet, was für einen Ausgang die Irrungen zwischen Spanien und England gewinnen werden; weil sie glaubt, daß in dem Falle, da diese Irrungen in einen öffentlichen Krieg ausbrechen sollten, sie freyere Hände, oder wohl gar Hülfe, bekommen werde.

Wien, vom 18. Januar.

Der K. K. General der Cavallerie und Gouverneur in dem Fürstenthum Siebenbürgen, Herr Graf Odonell, ist neulich von Hermannstadt hieselbst angelangt, und ist bereits bey Ihren Majestäten zur Audienz gelassen worden. Se. Excellenz werden, dem Vernehmen nach, sich ehestens wieder dahin begeben.

Danzig, vom 12. Januar.

Man will gewisse Anzeigen haben, daß sich zwischen den Höfen von Petersburg, Copenhagen und Stockholm Ereignisse hervorthun würden, vermöge deren diese beyde letzteren sich gegen den erstern erklären dürften.

Donausfrom, vom 18. Januar.

Man prognosticirt in Wien aus der Ankunft des Herrn Grafen Odonell aus seinem Gouvernement Siebenbürgen, neue Scenen an dem Staatshimmel von Europa. Alle Gouverneurs in den K. K. Erblanden sollen ebenfalls dahin entboten seyn. Ausserdem vernimmt man noch durch Briefe aus Siebenbürgen, daß daselbst 12 Regimenter Infanterie und 4 Regimenter Cavallerie erwartet werden, bey denen diejenigen Officiers, welche Alters und Schwachheit halber nicht mehr dienen können, entfernt worden, um bey Garnisonregimentern placirt zu werden. Diese Berichte geben auch, daß zu Temeswar, aus den Zeughäusern von Wien, 2000 Carabiner, eben so viel Paar Pistolen, Säbel und Collets angelangt, welche erst aus der Arbeit gekommen, und für die Sectlerischen Husaren bestimmt sind, und daß der Ba-

ron von Wimpfen, welcher dieses Regiment commandiret, sich dahin begeben habe, um den Transport zu besorgen.

Haag, vom 15. Januar.

Der Herr von Karren, ernannter Dänischer Minister bey Sr. Preussischen Majestät hat seine Abreise von hier nach Berlin bereits am 12ten dieses festgesetzt gehabt. Allein nach einer eben so erhaltenen Ordre von seinem Hofe hat derselbe bis auf weitem Befehl hieselbst zu verbleiben. Gleichwie dieser Minister selbst den Bewegungsgrund davon nicht weis, so geben sich die speculativischen Köpfe viele Mühe, solche zu errathen.

Niederrhein, vom 26. Januar.

Privat-Nachrichten aus London melden nunmehr, daß, zum allgemeinen Besten der Menschlichkeit, die bisherigen Irrungen zwischen Spanien und Großbritannien in die Wege der Ausgleichung geleitet seyn, und anstatt der bisherigen fürchterlichen Kriegs-Anstalten, eine freundschaftliche Verbündniß aufsteime.

Ein öffentliches Blatt enthält, daß Sr. Majestät, dem Könige von Pohlen, sehr große Summen und beträchtliche Vortheile, mit einem Worte, alle hinlängliche Entschädigung angeboten worden, um zum Besten eines andern Prinzen die Pohlische Krone niederzulegen.

Münster, vom 31. Januar.

Seitdem Ihro Churfürstl. Gnaden, unser gnädigster Fürst und Herr, mit einer Unpäßlichkeit befallen worden, sind die Gemüther hiesiger Einwohner äusserst betrübt und niedergeschlagen. Schauspiele, Bälle und andere Lustbarkeiten sind gänzlich eingestellt, und an deren Statt öffentliche Gebete angeordnet, um von dem allmächtigen Gott die baldigste und vollkommenste Herstellung dieses so theuren und liebenswürdigsten Fürsten und Landesvaters zu erbitten. Und wie es sich bereits zur völligen Besserung angelassen hat, so schmeichelt man sich mit der tröstlichen Hoffnung, daß Höchst dieselbe bald wieder hergestellt seyn werden.